

Die Stadt plant den Neubau unbeirrt weiter

Verwaltungsgebäude Architektur-Wettbewerb für Erweiterung des Hôtel-de-Ville startet demnächst

VON ANDREAS TOGGWEILER (TEXT UND FOTO)

Mit dem jetzt endgültigen Beschluss des Kantonsrats, die Steuerverwaltung in Grenchen zu schliessen, ist das Ende der Veranlagungsbehörde in Grenchen besiegelt. Trotzdem zahlt der Kanton an ein noch zu errichtendes gemeinsames Verwaltungsgebäude: und zwar an die Kosten für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs. Im vergangenen Dezember hat die Gemeindeversammlung dafür einen Bruttokredit von 240 000 Fr. bewilligt. Davon übernimmt der Kanton einen Drittel der Kosten. Er wird auch im Projektausschuss mitreden.

Schon vor dem Entscheid über die Veranlagungsbehörde war für die Stadt klar, dass man den Verwal-

Grenchen zahlt heute Mietzinse von 400 000 Franken jährlich.

tungsneubau unabhängig von den Plänen des Kantons realisieren will. Dennoch können gemäss einer Vorstudie bis zu 4000 Quadratmeter für die Bedürfnisse des Kantons eingeplant werden. Vage hat dieser angekündigt, nach dem Auszug der Veranlagungsbehörde die Verlagerung von anderen kantonalen Arbeitsstellen nach Grenchen zu prüfen. Die Rede war etwa von der kantonalen Finanzkontrolle. Doch dies dürfte bei den aktuellen finanziellen Problemen des Kantons nicht vorderste Priorität haben.



Auf diese Parzelle südlich des Stadthauses soll das neue Verwaltungsgebäude zu stehen kommen.

Verwaltung zentralisieren

Zunächst wird nun aber ein Architekturwettbewerb durchgeführt, wie ein Verwaltungszentrum südlich des Stadthauses unter Einbezug des heutigen Hôtel-de-Ville aussehen könnte: Bauamt, Sozialamt, Stadtkanzlei, Stadtpräsidium, Bereitschaftsdienste, Informatik, eventuell auch eine Stadtbibliothek und ein Stadtarchiv

plant die Stadt im Komplex unterzubringen; beim Raumprogramm Kanton kämen die Amtsschreiberei, das Zivilstandsamt und die Kantonspolizei dazu. Das Projekt soll etappierbar sein und unterschiedliche Projektvarianten ermöglichen. Im Foyer soll auch öffentlicher Raum geschaffen werden für kleinere Ausstellungen und Anlässe.

Der Wettbewerb soll in einem zweistufigen, selektiven Verfahren mit Präqualifikation erfolgen. Das heisst, nur speziell ausgewiesene Büros mit entsprechender Erfahrung sollen mitmachen, wenngleich das Projekt an sich eine Ausschreibung nach GATT/WTO-Kriterien verlangt. Die Kosten bei Realisierung dürften die Stadt etwa 12–15 Mio. Fr. betra-

gen, das heisst, wenn der Kanton keinen zusätzlichen eigenen Raum beansprucht (und auch dafür zahlt, nämlich weitere 5–6 Millionen).

Bis 2019 fertig

Dass die Realisierung eines zentralen Verwaltungssitzes für die Stadt eine günstige Lösung wäre, zeigt sich allein an den Mietkosten für ausgelagerte Amtsstellen, die heute 400 000 Franken jährlich ausmachen. Wenn die Realisierung «fahrplangerecht» erfolgt, also bis Ende 2019, geht es sogar mit dem Ablauftermin der bestehenden langjährigen Mietverträge noch auf. Den Fahrplan stellte sich die Stadt in der Vorlage wie folgt vor: Wettbewerb bis September 2014, Grundsatzentscheid bis Ende 2014, Freigabe Projektierungskredit für Budget 2015, Projekt mit Kosten Herbst 2015, Finanzierungs- und Behördenentscheide Kanton und Stadt bis Sommer 2016, Urnenabstimmung Dezember 2016, Baubeginn Sommer 2017, Bezug Neubau Ende 2019 und Sanierung Gemeindehaus 2020.

Start noch vor den Ferien

Laut Jürg Vifian, stellvertretender Stadtbaumeister, ist dieser Fahrplan grundsätzlich noch realistisch. «Vielleicht wird der Wettbewerbsentscheid erst Anfang nächstes Jahr erfolgen.» Ende Mai soll ein Entwurf des Wettbewerbsprogrammes vorliegen. Zurzeit würden Personen für die Wettbewerbsjury gesucht, damit dieser noch vor den Sommerferien gestartet werden kann. Seitens der Stadt soll der Stadtpräsident in die Jury Einsitz nehmen.

Halbstarke und Cocktailpartys

Szenische Führung Im Parktheater leben am kommenden Wochenende die 50er-Jahre, für viele, aber nicht alle Grenchner eine goldene Zeit, wieder auf.

Das Kultur-Historische Museum und die Gruppe Trittsiegel lancieren ein gemeinsames Projekt, um den Zeitgeist der «wilden» 50er-Jahre wieder aufleben zu lassen. In den szenischen Führungen «Die wilden Fünfziger Jahre», welche rund um das zeitgenössisch erstellte Parktheater stattfinden, treten Schauspielerinnen und Schauspieler als schillernde und unscheinbare Persönlichkeiten aus den 1950er-Jahren auf.

Farbenfrohes Lebensgefühl ...

Die Idee für die Aufführungen entstand während der Planung der Sonderausstellung «Moderne Architektur im Kanton Solothurn 1940–1980, wel-

che zurzeit im Kultur-Historischen Museum Grenchen zu sehen ist. «Wir möchten den Menschen zeigen, dass zu den oft nüchtern gestalteten Bauten dieser Zeit ein durchaus farbenfrohes Lebensgefühl gehörte», meint Museumsleiterin Angela Kummer. Mit der Gruppe Trittsiegel des Theaterateliers Grenchen konnte dazu ein idealer Partner gefunden werden, welcher schon erfolgreich andere szenische Führungen realisiert hat, wie das Kultur-Historische Museum mitteilt.

... und Gummibäume

In den szenischen Führungen werden mitten im Publikum Halbstarke mit ihrer Rock-'n'-Roll-Musik, elegante Cocktailpartys oder einfache Leute, die gerade mit ihrem Gummibaum in eine der neuen Wohnungen ziehen, dargestellt. Natürlich dürfen auch verschiedene Grenchnerinnen und Grenchner dieser Epoche nicht fehlen. Die professionelle Schauspielerin

Sandra Sieber wird internationale Stars wie Marlene Dietrich, Marilyn Monroe, Romy Schneider und Grace Kelly aufleben lassen. Ein Thema, das bisher noch nie aufgearbeitet wurde – nämlich das «Verdingen» von Kindern armer Familien während der Ferien – wird anhand eines konkreten Beispiels berührend dargestellt. Neben Sandra Sieber spielen: André Weber, Esther Haudenschild, Miro Nardini, Nadja Rothenbühler, Olivier Ziegler, Saskia Braga, Susi Reinhart und Tom Muster.

Vorverkauf läuft

Die Uraufführung findet am Sonntag 18. Mai statt. Bis zum 5. Juni erfolgen acht weitere Vorführungen. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen und wird durch das Kultur-Historische Museum Grenchen organisiert (032 652 09 79 oder info@museumgrenchen.ch). Die Zuschauerzahlen sind beschränkt. (RRG)



KASPAR HAUPT



Petticoat und Tüpfelmuster erleben nächstes Wochenende rund um das Parktheater eine Renaissance. ZVG

Tolles Heimfest am Muttertag

Als besonderen Anlass gestaltete das Alters- und Pflegeheim Baumgarten Bettlach zu Muttertag sein Heimfest. Bereits zum Auftakt fanden sich die Heimbewohner im Atrium ein und lauschten dem Zuchwiler Autor Alfons Vitelli zu, der spannend wie fesselnd und verständlich Geschichten aus seiner Bubenzzeit erzählte. Als Troubadour umrahmte Willy Müller mit Chansons von Mani Matter wie «S'Lotti schielet», oder «Dr Ferdinand isch gestorbe und noch viele mehr. Die Geschichten und

der Gesang zauberten ein Lächeln auf die Gesichter der Senioren. Passender hätte das Motto: «Wir hören einander zu!» gar nicht sein können. Nach dem Mittagsbuffet und Grilladen ging es nahtlos mit einem Kinderprogramm weiter. Im finalen Schlusspunkt des Bläserkorps Wandflue Bettlach stiegen Hunderte Ballons mit Wünschen zum Himmel empor. Auf dem Bild sind (v.l.) Besucher Hansruedi Zuber, Alfons Vitelli mit Frau Alma, Troubadour Willy Müller und Madeleine Zuber. (KHG)